

Fünftes Kapitel
Briefe hin und her

Liebe Ilse!

Staunst Du nicht? Vier Wochen bin ich erst hier und Du bekommst schon einen langen und, wie Du hoffentlich finden wirst, wunderbar schön geschriebenen Brief. Das Schreiben geht mir schon ganz geläufig von der Hand; das ist aber nicht zu verwundern, denn, wie Herr Helldorf sagt, wenn man mit dem Verstande eines Erwachsenen nachholt, was sonst ein Kind schon weiß und kann, so geht das schnell. Herr Helldorf ist nämlich der Lehrer, zu dem ich alle Tage in den Nachmittagsstunden gehe. Sein Häuschen stößt fast an den Garten des Herrn Claudius an. Dort wohnt er mit seinen beiden kleinen Enkelkindern. Oh, wenn Du wüßtest, wie lieb die sind. Anfangs traute ich mich gar nicht, sie anzufassen; auf dem Dirkhof gab es keine kleinen Kinder, das weißt Du ja, jetzt aber bin ich schon ganz vertraut mit ihnen. Das kleine Mädchen heißt Gretchen, und wenn die Stunde vorbei ist, dann spiele ich mit ihr und baue ihr Häuser aus Sand oder singe ihr vor, all die kleinen Kinderlieder, die mir Fräulein Streit, weißt Du wohl noch, was sie für ein dünnes Stimmchen hatte, beibrachte, als sie auf dem Dirkhof war. Und der kleine Junge heißt